

# Profitieren Langzeitarbeitslose vom wirtschaftlichen Aufschwung?

## Ein Vergleich der Matchingeffizienz von Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosen im Konjunkturzyklus

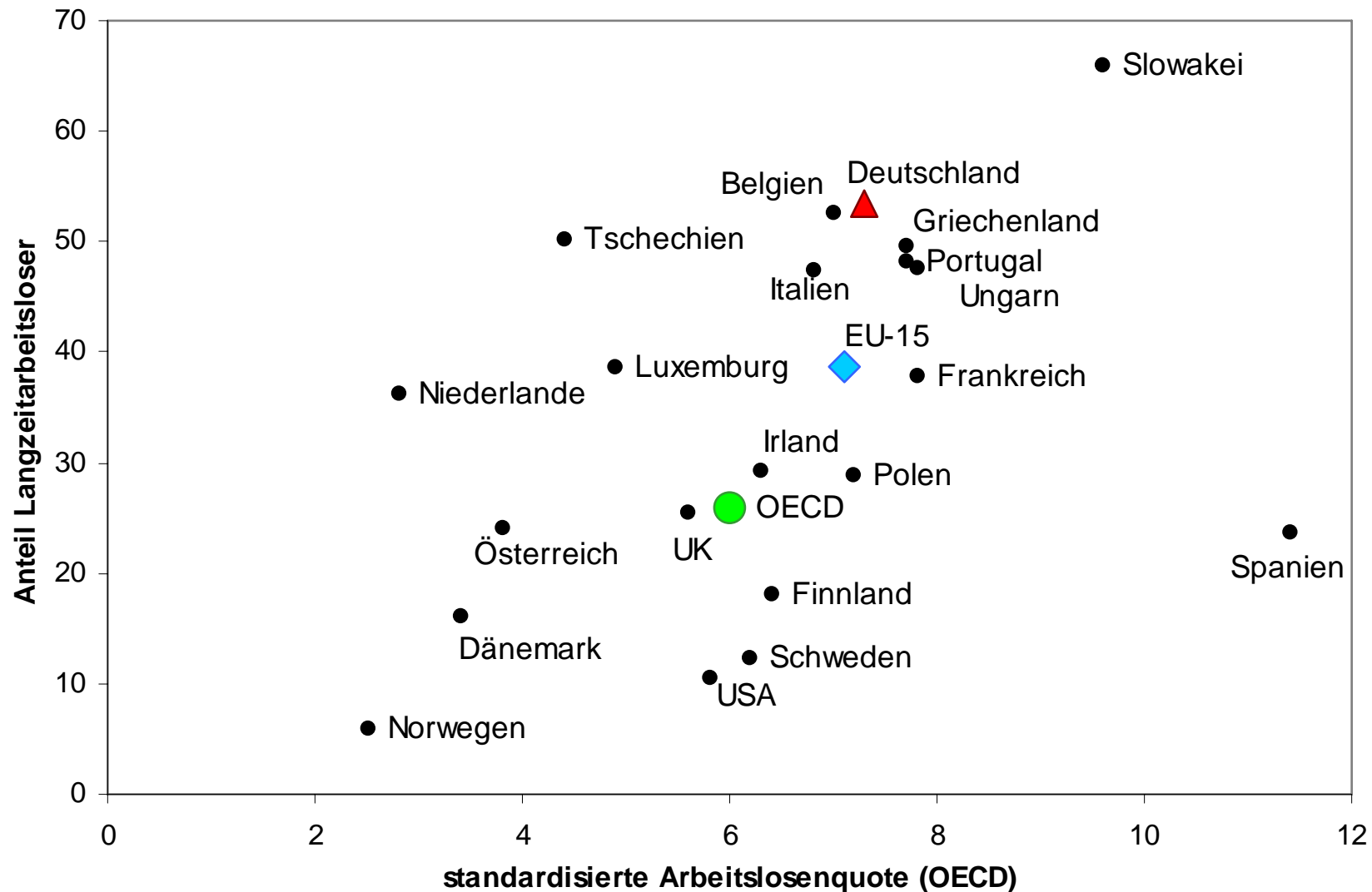
Thomas Rothe & Sabine Klinger

Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt „Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarkt“

29./30.10.2009, Hennef



# Langzeitarbeitslosigkeit 2008 im internationalen Vergleich

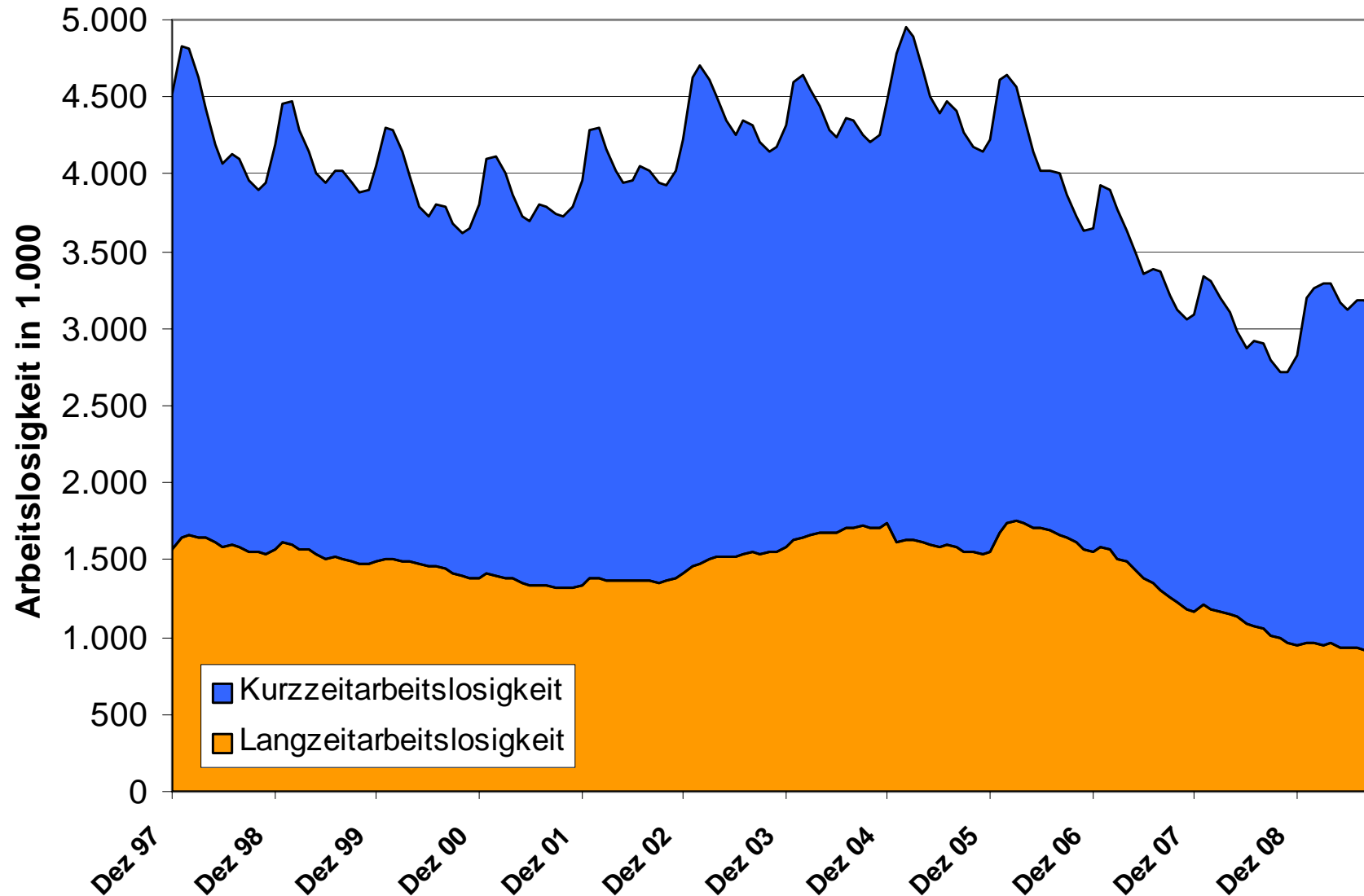


Quelle: OECD Employment Outlook 2009.

# Langzeitarbeitslosigkeit als Indikator

- Langzeitarbeitslosigkeit ist ein Schlüsselindikator des Arbeitsmarkts (ILO: KILM 10)
- Individuelles Problem: gesundheitliches und psychisches Wohlbefinden (Behle 2007; Romeo Gordo 2006), Beschäftigungsfähigkeit (Thomsen 2009)
- Ökonomisches Problem: Hohe Kosten der Arbeitslosigkeit (Spitznagel/ Bach 2008), Verlust an Humankapital, Fachkräftemangel (Biersack et al. 2007)
- Gesellschaftliches Problem: sozialer Ausschluss (Bradley et al. 2003)

# Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosigkeit in Deutschland



Quelle: BA, ohne Daten der optierenden Kommunen (zKT).

# Profitieren Langzeitarbeitslose vom Aufschwung?

- 1) Bedeutung der Langzeitarbeitslosigkeit für die Arbeitsplatzsuche
- 2) Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosigkeit im Konjunkturverlauf
- 3) Einfluss der Hartz-Reformen
- 4) Matchingeffizienz von Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosen
  - Stock-Flow-Matching
  - Berücksichtigung der Hartz-Reformen
- 5) Fazit

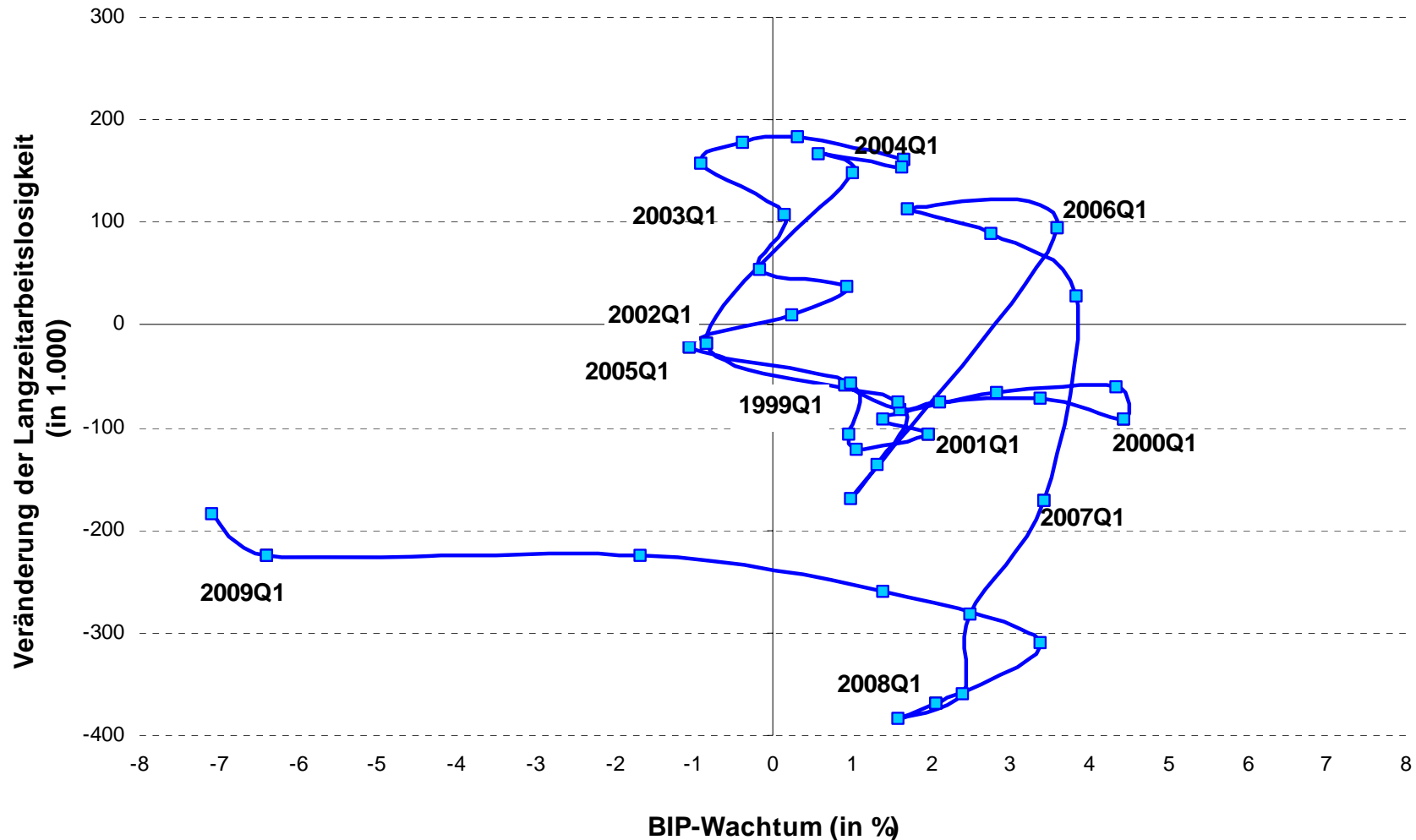
# Vermittlungshemmnisse bei Langzeitarbeitslosen

- Geringere Qualifikation: 20 % ohne Schulabschluss (EWP: 3 %)  
10 % mit Abitur oder Fachabitur (EWP: 30 %)  
50 % ohne berufliche Ausbildung (EWP: 19 %),  
3 % mit Hochschulabschluss (EWP: 17 %)
- Veraltete Qualifikation, da länger als ein Jahr nicht auf dem Arbeitsmarkt (technischer Fortschritt!) – Duration Dependence (Blanchard/Diamond 1994)
- Weniger soziale Kontakte, Kommunikationsfähigkeiten, Selbstbewusstsein, soziale Netzwerke als Zugang zum Arbeitsmarkt
- Stigmatisierung, Signaling
- Mehr persönliche Vermittlungshemmnisse: Schulden, Sucht, Gesundheit, Betreuung Angehöriger (Thomsen 2009; Romeo Gordo 2006)



Folge: Die betroffenen Arbeitslosen sind weniger mit dem ersten Arbeitsmarkt verbunden.

# Okun-Relation: Veränderung der Langzeitarbeitslosigkeit und des realen BIP, 1998-2009



Bemerkung: Quartalswerte, Veränderungen der Originalwerte gegenüber Vorjahresquartal.

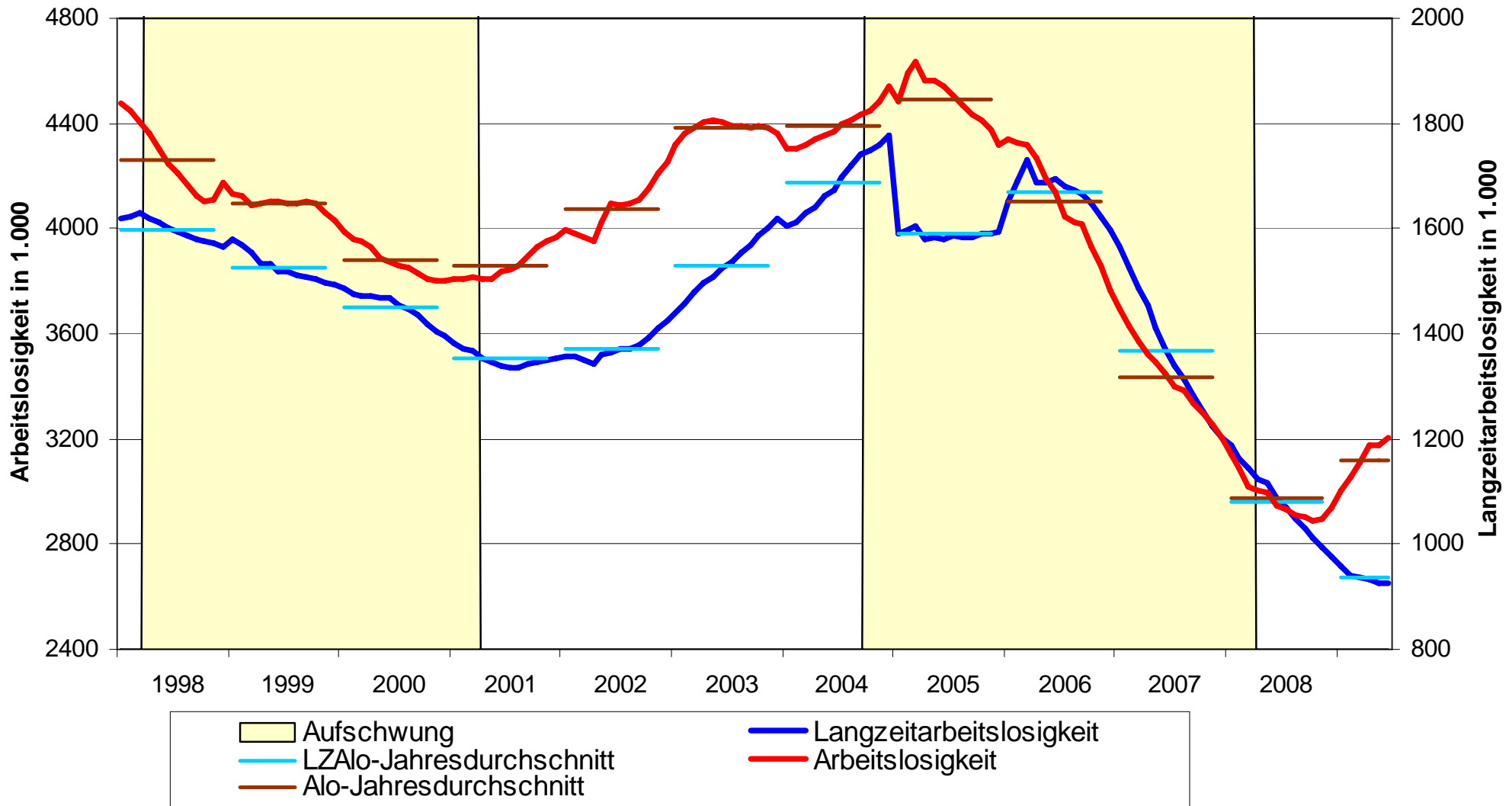
Quelle: destatis, BA.

# Langzeitarbeitslosigkeit – wie erfassen?

- Offizielle Daten der Statistik der BA auf gesetzlicher Grundlage
- Wer länger als ein Jahr ununterbrochen als arbeitslos registriert ist, ist langzeitarbeitslos.
  - Unterbrechungen durch Maßnahmen und Krankheiten
- Differenzierte Daten aus der BA-Statistik ab Dezember 1997
- Anteil der Langzeitarbeitslosen aktuell bei 29,9 % (Vorjahr: 36,3 %)
- SGB II und Langzeitarbeitslosigkeit:
  - Anteil SGB II an allen Arbeitslosen: 65 % (35% im SGB III)
  - Anteil der Langzeitarbeitslosen im SGB II: 40,6 % (Vorjahr: 46,8 %)
  - Anteil der Langzeitarbeitslosen im SGB III: 11,7 % (Vorjahr: 14,8 %)



# Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit



Quelle: BA, IAB.

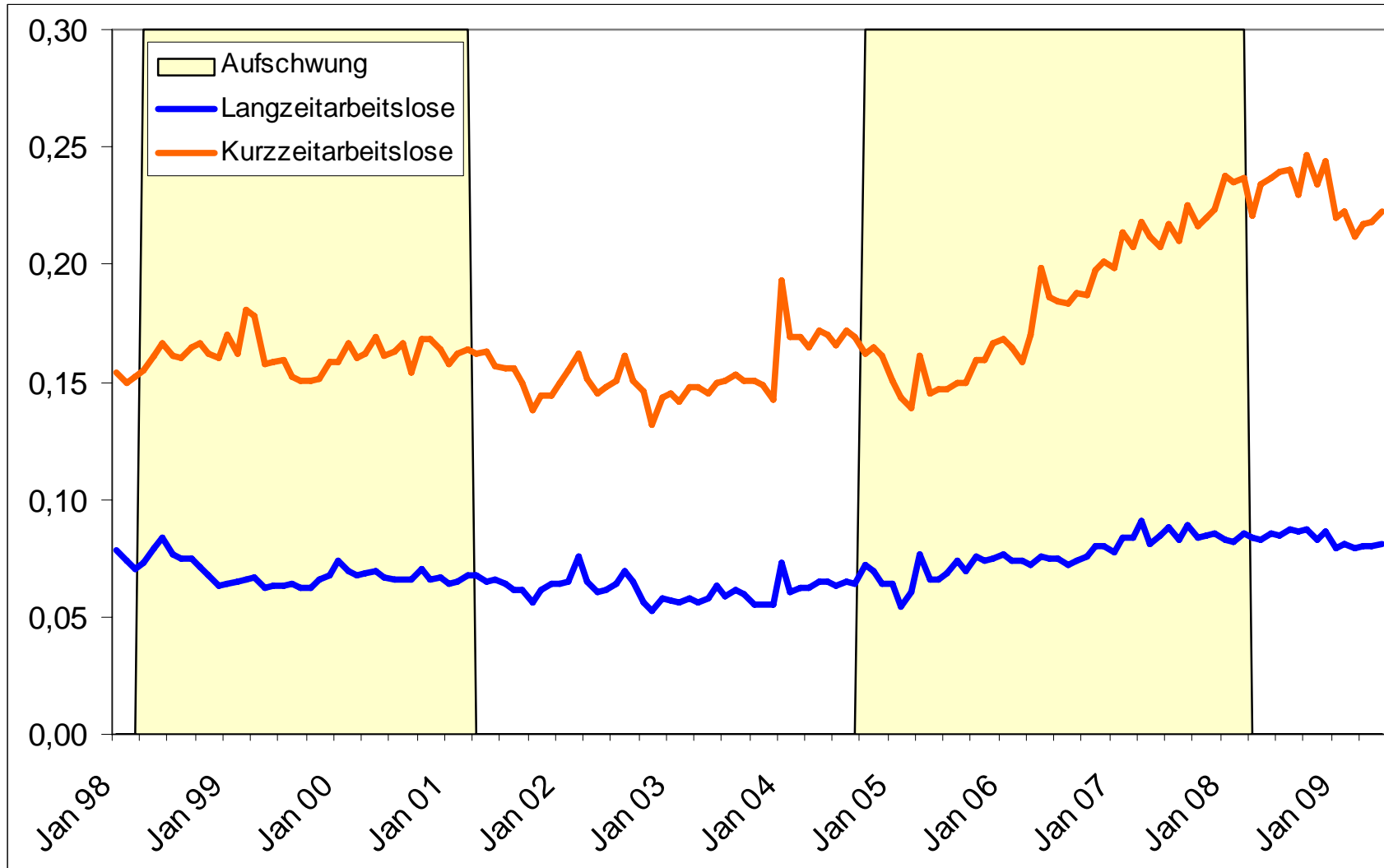
Saisonbereinigte Monatswerte bis Juni 2009, ohne zugelassene kommunale Träger.



# Bewegungen am Arbeitsmarkt sind wichtig!

- Einstellungen und Entlassungen im Konjunkturzyklus (Bachmann 2007; Rothe 2009)
- Search und Matchingtheorie (Petrongolo/Pissarides 2001)
- Stock-Flow-Matching (Coles/Smith 1998) ergänzt den Ansatz um Bewegungsgrößen
- Matching Funktionen eignen sich auch zur Analyse zyklischer Effekte
- und zur Makroanalyse von Arbeitsmarktreformen (Fahr/Sunde 2009)
- Heterogenität der Arbeitslosen geht dabei über Berufsgruppen ein
- oder über Regionen (Gorter/van Ours 1994)
- wir unterscheiden darüber hinaus nach Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosen

# Abgänge aus Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosigkeit, Anteile des Vormonatsbestands, 1998-2009



Quelle: BA, IAB.

Saisonbereinigte Monatswerte bis Juni 2009, ohne zugelassene kommunale Träger.

# Abgänge aus Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosigkeit als Anteil des Vormonatsbestands, 1998-2009

	Kurzzeitarbeitslosigkeit		Langzeitarbeitslosigkeit	
	Alle Abgänge	Übergänge in Beschäftigung	Alle Abgänge	Übergänge in Beschäftigung
<b>Konjunkturphasen</b>	in Prozent des Vormonatsbestands			
Aufschwung I (1998m4 – 2001m3)	16,2	8,3	6,8	1,7
Rezession I (2001m4 – 2004m9)	15,4	7,8	6,2	1,8
Aufschwung II (2004m10 – 2008m3)	18,5	8,7	7,6	2,0
Rezession II (2008m4 – 2009m6)	22,9	10,1	8,3	1,8



Quelle: BA, IAB.

# Bestandteile der Hartz-Reformen

- **Hartz I und II (ab Januar 2003):**
  - Einführung von PSA, Mini-Midijobs, Bildungsgutscheine
  - verschärfte Zumutbarkeitsregeln, frühzeitige Meldepflicht, Sanktionen
  - Förderung von Selbstständigkeit in Ich-AGs
- **Hartz III (ab Januar 2004):**
  - Umbau von der Bundesanstalt zur Bundesagentur für Arbeit
  - Einführung von Servicecentern in den Arbeitsagenturen
- **Hartz IV (ab Januar 2005):**
  - Zusammenlegung von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe
  - Verkürzung der Bezugsdauern von Arbeitslosengeld ALG I
  - reduziertes und bedarfsabhängiges ALG II für erwerbsfähige Hilfebedürftige
  - Einführung von Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs)

**Fördern und Fordern**

# Mögliche Einflussfaktoren der Hartz-Reformen

- **Hartz I und II (ab Januar 2003):**
  - Zusätzliche Maßnahmen der AMP (Jacobi/Kluve 2007 zur Evaluation) (+)
  - Gefahr von Sanktionen (+)
  
- **Hartz III (ab Januar 2004):**
  - Ziel ist schnellere und effizientere Vermittlung (+)
  - Hilfe zur Selbsthilfe durch Kundengruppenkonzept (+)
  
- **Hartz IV (ab Januar 2005):**
  - Erhöhte Konzessionsbereitschaft der Arbeitslosen (Kettner, Rebien 2007) (+)
  - Risiko von Arbeitslosigkeit vermeiden (-)
  - Insgesamt weniger Bewegung (Rothe 2009) (-)

# Daten

- **Arbeitslose:**
  - Daten der BA-Statistik (Bestand, Zugang)
  - Zugang in Langzeitarbeitslosigkeit: genau 13 Monate arbeitslos gemeldet
  - Job Finding (matches): Abgang aus Alo. in Erwerbstätigkeit auf dem 1.AM
  
- **Vakanzen:**
  - Daten der BA-Statistik (Bestand, Zugang)
  - gemeldete Vakanzen von normalen (nicht geförderten) Stellen
  
- diese Daten monatsgenau auf Ebene der Bundesländer
  
- **Produktion:**
  - Produktionsindex: monatliche Wachstumsraten der Industrieproduktion
  
- **Hartz-Reformen:**

Dummyvariablen ab 2003 (Hartz I/II), 2004 (Hartz III) und 2005 (Hartz IV)

# Stock-Flow Matching mit 3SLS

Basismodell für Einstellungen aus Langzeitarbeitslosigkeit:

$$\begin{aligned}
 \log m_{r,t}^{long} &= \alpha_l^{stock} \log U_{r,t-1}^{long} + \beta_l^{stock} \log V_{r,t-1}^{normal} \\
 &+ \alpha_l^{flow} \log u_{r,t-1} + \beta_l^{flow} v_{r,t-1}^{normal} \\
 &+ \gamma_l^{flow} \log u_{r,t-1}^{long} + c_{lrt} \\
 &+ \eta_l^{flow} \log m_{r,t}^{short} + \pi_l prod_{t-8} \\
 &+ \delta_l^I Hartz I + \delta_l^{III} Hartz III + \delta_l^{IV} Hartz IV + \delta^{2006} \\
 &+ \sum_{i=1}^{12-1} \mu_{li} month_i + \sum_{j=1}^{13-1} \rho_{lj} region_j \\
 &+ \varepsilon_{lrt}
 \end{aligned}$$



# Ergebnisse I: matches aus Kurzarbeitslosigkeit

	1.1 Basismodell	2.1 mit Interaktionen	3.1 Robustheit
In Kurzarbeitslo-Bestand (lag1)	0,379 ***	0,372 ***	0,115 ***
In Vakanzen (lag1)	0,082 ***	0,079 ***	0,097 ***
In Alo-Zugang (lag1)	-0,093 ***	-0,091 ***	0,156 ***
In Zugang Vakanzen (lag1)	0,118 ***	0,119 ***	0,030 *
Produktionsindex (lag6)	0,004 ***	0,004 ***	0,003 **
Hartz I/II	0,092 ***	0,092 ***	0,025 **
Hartz III	0,039 ***	0,039 ***	-0,037 **
Hartz IV	-0,033 ***	-0,034 ***	0,000
Prod * Hartz I/II		0,000	0,000
Prod * Hartz III		-0,003	0,001
Prod * Hartz IV		0,004 *	0,001
In match aus Langzeitalo.			0,237 ***
Konstante	4,397 ***	4,479 ***	3,913 ***
R <sup>2</sup>	0,977	0,977	0,979
Obs.	1.664	1.664	1.664

Zeitraum: 1998m04 bis 2009m06

# Ergebnisse II: matches aus Langzeitarbeitslosigkeit

	1.2 Basismodell	2.2 Mit Interaktionen	3.2 Robustheit
In Langzeitalo-Bestand (lag1)	0,886 ***	0,888 ***	0,834 ***
In Vakanzen (lag1)	-0,063 ***	-0,063 ***	-0,081 ***
In Langzeitalo-Zugang (lag1)	0,125 ***	0,119 ***	0,047 **
In Alo-Zugang (lag1)	-0,203 ***	-0,192 ***	-0,224 ***
In Zugang Vakanzen (lag1)	0,230 ***	0,228 ***	0,153 ***
Produktionsindex (lag 8)	0,004 ***	0,000	0,000
Hartz I/II	0,192 ***	0,189 ***	0,140 ***
Hartz III	0,075 ***	0,073 ***	0,089 ***
Hartz IV	-0,056 ***	-0,057 ***	-0,045 ***
Prod * Hartz I/II		0,006 *	0,008 ***
Prod * Hartz III		-0,001	- 0,003
Prod * Hartz IV		0,001	0,002
Dummy 2006	0,102 ***	0,103 ***	0,100 ***
In match aus Kurzzeitalo.			0,704 ***
Konstante	-3,214 ***	-3,297 ***	-7,912 ***
R <sup>2</sup>	0,969	0,969	0,977
Obs.	1.664	1.664	1.664

Zeitraum: 1998m04 bis 2009m06

## Fazit I: Unterschiede in der Matchingeffizienz

- Stock-Flow Matching für Übergänge aus Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosigkeit in Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Im vergangenen Aufschwung deutlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit und der Langzeitarbeitslosigkeit – LZALO noch bis zum aktuellen Rand!
- Das entspricht den Zielen der Hartz-Reformen
- Die Matchingeffizienz sinkt mit der Arbeitslosendauer
- Matching-Funktionen zeigen, dass die Bedeutung des Bestands an Arbeitslosen für Langzeitarbeitslose wesentlich größer ist
- Bestand der Vakanzen ist jedoch für Langzeitarbeitslose unbedeutend, aber dafür spielen die neuen Vakanzen eine zentrale Rolle

## Fazit II: Profitieren Langzeitarbeitslose vom Aufschwung?

- Konjunktur und Hartz-Reformen lassen sich kaum getrennt interpretieren.
- Im Basismodell profitieren Kurz- und Langzeitarbeitslose gleichermaßen.
- Werden Interaktionseffekte und Matches berücksichtigt, bleibt der Effekt des Produktionsindex bei Kurzzeitarbeitslosen bestehen, bei LZalo. nicht.
- Für Langzeitarbeitslose steigt die Matchingeffizienz durch die Interaktion von Hartz I/II und Produktion.
- Insgesamt bestätigen unsere Ergebnisse Fahr und Sunde (2009) in ihrer Einschätzung, dass Hartz I bis III die Matchingeffizienz beschleunigt haben.
- Die Effekte auf Langzeitarbeitslose sind etwa doppelt so stark.
- Hartz IV hat tendenziell negativen Einfluss auf die Matchingeffizienz, wobei die Dummyvariable für 2006 bei Langzeitarbeitslosigkeit zu berücksichtigen ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

# Profitieren Langzeitarbeitslose vom wirtschaftlichen Aufschwung?

## Ein Vergleich der Matchingeffizienz von Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosen im Konjunkturzyklus

Thomas Rothe & Sabine Klinger

Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt „Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarkt“

29./30.10.2009, Hennef

